

Zeitschrift: Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen

Band: - (1954)

Artikel: Wie das St. Galler Lied entstand

Autor: Schmid, Walter / Huber, Sales

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-947852>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WIE DAS ST. GALLER LIED ENTSTAND

«*Sant Galle isch mis Heimatland*» steht so recht über meinem Leben geschrieben, denn mit jeder Landschaft unseres vielgestaltigen Kantons fühle ich mich verbunden. In Flawil aufgewachsen, erlebte ich auf Spaziergängen mit meinem natur- und musikliebenden Vater das tannengrüne Toggenburg. In meine Seminarzeit leuchtete die Weite des Bodensees, und fast zwei Jahrzehnte lange Tätigkeit als Lehrer und Chorleiter in Walenstadt verband mich tief mit der Gegend des Walensees, wo auch so manches meiner kleinen Lieder entstanden ist. Der Militärdienst während des Krieges rief mich in das Seestädtchen Rapperswil und später als Grenzschutzsoldat ins föhndurchbrauste Rheintal.

Seit fünf Jahren bin ich nun Stadtsanktgaller. Wenn ich an stillen Abenden über die Bernegg wanderte und die Sonne hinter dem Tannenberg versinken sah, regte sich in mir oft der Wunsch, ein schlichtes Lied zum Lobe meiner lieben Heimat zu schreiben. So sprachen die Verse von Sales Huber aus meinem Herzen, und ich legte sie für eine glückliche Stunde in meinen Schreibtisch. Lange mußte ich sie ruhen lassen, bis plötzlich eine Melodie vor mir stand. Sie ist in erster Linie für frische Kinderstimmen gedacht, wie dies im Preisausschreiben gewünscht wurde. Wenn das einfache Lied da und dort in einer Schulstube oder auf einem Ausflug die Heimatliebe wecken und vertiefen hilft, so hat es seine Aufgabe erfüllt. *Walter Schmid*

Ein junger Landschulmeister ist «Mädchen für alles» an seinem Wirkungsort. Er ist Taktstockschnäger, Theaterleiter und Protokollführer – nebst viel anderem, und gelegentlich

St. Gallerlied.

Talts Lieder

Walter Schmid

Freudig, nicht zu schnell.



1. Saut Gal-le ich mis Hei-mat-land. Bent gschäig get ich mis Chleid, wie ds
 2. Im Sog-ge-borg, aus Jö-ri-see, im O-ber-land, am Rhii, im
 3. D'Saut Gal-ler qhöö-red zo de Schwiz, wie d'Ap-pe-zel-ler au, seud
 4. Im Wap-pe lich-let d'Ei-nig-keit, und das sei ii-se Stern! No
 er. Holzchor



nië-ne feudscht of dë-ne Welt so losch-ig
 Förch-ze-land und i de Stadt, gärs a-les!
 stögl of er-ni Berg und Flöss und er-ni
 dëe, wo au sim Nöch-ke helft, hët si-ni
 gä-me gneist. Dom kennt en
 gross und chlii, öb arm, öb
 Lee-ä blau, stond treu-i
 Hei-mat gern: Ond so schliesset
 ganzer chor



je-de a sim Qwaud, jo ii-sers lieb Saut Gal-ler. land. Dom kennt en
 rich, en je-de Hand hët Freud a sim Saut Gal-ler. land, öb arm, öb
 Nacht gang doss am Rand vo ii-sen frei-e Schwiz-ge-land, stond treu-i
 gä-me iis ei Band! Bhiet Gott bhiet Gott s Saut Gal-ler. land! Ond so schliesset
 Refrain (ad lib.)



je-de a sim Qwaud, jo ii-sers lieb Saut Gal-ler. land.
 rich, en je-de Hand hët Freud a sim Saut Gal-ler. land. (1.-4.) ha
 Nacht gang doss am Rand vo ii-sen frei-e Schwiz-ge-land.
 gä-me iis ei Band! Bhiet Gott bhiet Gott s Saut Gal-ler. land!



la la la la(la) la la la, la la la la la la la la, la



la la la la(la) la la la, { jo, lieb Saut Gal-ler- land!
 a sim Saut Gal-ler- land!
 vom frei-e Schwiz-ge- land!
 Bhiet Gott s Saut Gal-ler- land!

taugt er auch zum Dorfpoeten. Warum sollte er nicht ein Verslein zustande bringen, wenn Sepplis Gotte Hochzig feiert, Marilis Großvater das achtzigste Wiegenfest begeht oder wenn gar die Musikanten jubilieren? Solche Gefälligkeiten kann ich um so weniger abweisen, als schon mein Vater, ein bescheidener Bauersmann, unsere Familienanlässe mit seinen gemütlichen Poesien zu verschönern verstand.

Freude am Gesang und Liebe zur Heimat haben mich letztes Jahr bewogen, allen Minderwertigkeitsgefühlen zum Trotz, am staatlichen Wettbewerb für ein St. Galler Lied teilzunehmen. Die Aufgabe schien mir verlockend.

Aber wie anpacken? Wohl sind mir die klugen Richtlinien des Preisausschreibens maßgebend, aber es gilt noch zu entscheiden zwischen Schriftdeutsch und Mundart, allgemeinem oder gefärbtem Dialekt. Als Toggenburger bringe ich es nicht übers Herz, meine Herkunft ganz zu verleugnen. Einiges Kopfzerbrechen bereitet mir die Wahl eines günstigen Versmaßes, und mehr noch – der Liedanfang. Beides ist für ein Volkslied von entscheidender Bedeutung.

Dem Inhalt nach soll das Lied ein freudiges Bekenntnis zum St. Galler-Land sein und in den verschiedenen Volksstilen das Bewußtsein fördern, daß wir alle zusammengehören. Es will auf die Eigenarten und Schönheiten unseres Kantons aufmerksam machen, echte Heimatliebe und eidgenössischen Brudersinn wecken. Auch der Gedanke, daß das Gedeihen unseres Landes vom Segen Gottes abhängt, muß zum Ausdruck kommen.

Schließlich fand ich die glückliche Stunde, wo ich das fertige Gedicht zu Papier bringen konnte. Was will es, nachdem es so treffend vertont worden ist, mehr sein als ein schlichtes Volkslied, bestimmt vor allem für die Schuljugend. Durch die Jugend soll es Allgemeingut werden. Und wenn es so weit ist, dann hat das St. Galler Lied seinen Zweck erreicht!

Sales Huber